

**Theoretisch-methodologische Ausgangspunkte
der Forschung zur Reflexion der Vorbereitung
der Studierenden im Fach Gesellschaftswissenschaften
auf das Lehrerpraktikum**

Pavína VAŠÁTOVÁ

**The Theoretical-methodological Basis of the Research Investigation
Reflection Preparedness Students of Social Science
on the Teaching Practice**

Abstract: The aim of the article is to describe the theoretical and methodological basis of the research plan, when analysis of pedagogical communication between the student to practice (a teacher) and a pupil is deemed reflective element of possible innovative changes in the professional study programme didactics social of sciences with an emphasis on education. This program is guaranteed by the social sciences of the Faculty of education at Palacky University in Olomouc in the Czech Republic. Conclusions based on the data they can open a possible discussion after changes in the content filling (for example strengthening the teaching of each area) industry didactics in training future teachers study program social sciences with an emphasis on education.

Key Words: Student, Teacher, Planning, Structure, Pedagogy, Teaching, Communication, Reflection questions, Forms, Methods, Subject matter didactics

Einleitung

Heutzutage garantiert der Lehrstuhl für Gesellschaftswissenschaften der Pädagogischen Fakultät der Palacký-Universität in Olomouc das Bachelor- und anschließend das Magisterstudium im Rahmen des Studienprogramms *Gesellschaftswissenschaften mit der Ausrichtung auf Bildung*. Während des Studiums sind zwei Praktika an Schulen zu absolvieren. Das erste Praktikum sieht das Studienprogramm am Ende des ersten Studienjahres vor, das zweite Praktikum zu Beginn des zweiten Studienjahres im Magisterstudium.

Die Mitglieder des Realisationsteams sind der Meinung, dass gerade die Analyse des Praktikums der Studierenden, die auf der Analyse der Kommunikation basiert, die Grundlage für eine kritische Reflexion der fachspezifischen Didaktik schaffen kann. Der Inhalt der Gegenstände der fachspezifischen Didaktik wurde in den letzten Jahren konzeptionsmäßig so geändert, dass sie den Anforderungen der curricularen Reformen (zum Beispiel die Fähigkeit, die schulischen Bildungsprogramme, Arbeit mit der Taxonomie von Bloom, Arbeit mit Querschnittsthemen usw.) entsprechen.

Im Zusammenhang mit der Reflexion der Vorbereitung der Studierenden auf das Praktikum stellten sich die Mitglieder des Realisationsteams folgende Fragen:

1. Wie sollte die Vorbereitung der Studierenden auf den Unterricht an Schulen reflektiert werden, die ihnen im Rahmen der fachspezifischen Didaktik beigebracht wird?
2. Auf welche Art und Weise entwickelt sich im Rahmen der fachspezifischen Didaktik bei den Studierenden ihre Fähigkeit zur Selbstreflexion und der Bestimmung eigener Ziele im Rahmen des Unterrichts, im Rahmen ihrer beruflichen Laufbahn?

Pädagogische Kommunikation als ein mögliches Element der Reflexion der Vorbereitung der Studierenden auf das Praktikum

Gavora (1988) definiert die pädagogische Kommunikation als einen Informationsaustausch, der zwischen einzelnen Teilnehmern an den

Erziehungs- und Bildungszielen verläuft. Die pädagogische Kommunikation richtet sich nach bestimmten Regeln, die durch die Rolle der einzelnen Akteure gegeben sind. Gavora (2005) grenzt die Kommunikation als Grundmittel der Erziehung und Bildung ab, das mit Hilfe verbaler und nonverbaler Äußerungen des Lehrers und Schülers verwirklicht wird. Auf Grund dieser Charakteristik kann die Kommunikation als ein Prozess wahrgenommen werden, der aus einzelnen Teilen besteht, die in Kategorien, nachfolgend in Einzelteile, gegliedert werden können. In diesen Prozess treten Schüler/Schülerinnen und Lehrer/Lehrerinnen ein.

Die Analyse der pädagogischen Kommunikation zwischen den Studierenden für das Lehramt (Lehrern) während des Praktikums und den Schülern halten wir für ein mögliches Zeichen der Vorbereitung der Studierenden auf den künftigen Unterricht an Schulen. Der Hauptgrund ist, dass die pädagogische Kommunikation eine Reihe bedeutsamer Einzelheiten enthält – Bewältigung der Disziplin, Arbeit mit den Antworten der Schüler, Aktivierung der Schüler, Erklärung ... usw.

Mit der pädagogischen Kommunikation als Prozess (Folge der Kommunikationsakte und Situationen) befasste sich zum Beispiel Flanders (1963). Dieser gliederte den Unterrichtsprozess in einzelne Teile (Kategorien), aufgrund derer man identifizieren kann, was den einzelnen Kategorien voranging und was ihnen folgte. Sein System ermöglichte ebenfalls, die Häufigkeit einzelner Prozesse in der Unterrichtsstunde festzustellen.

Methodologie der Forschung

Der Forschungsteil des Projektes beruht auf einem gemischten Konzept, d.h. auf der Verwendung sowohl qualitativer als auch quantitativer Methoden. Als eine der Forschungsmethoden wurde die Methode der Frequenz- und Sequenzanalyse von Flanders gewählt.

Aufgrund der Analyse des Bildungsprozesses in Richtung Lehrer – Schüler, Schüler – Lehrer werden die einzelnen Tätigkeiten in der Stunde in 10 Kategorien geteilt. Der Vorteil dieser Methode ist vor allem, dass sie die Beschreibung des Unterrichtsprozesses anhand

der einzelnen Kategorien (Tätigkeit des Lehrers und der Schüler) ermöglicht.

Das ursprüngliche System von N. A. Flanders

Lehrer:

Er akzeptiert Empfindungen des Schülers, bezeigt Sympathien auf eine konstruktive Art.

Er lobt und ermuntert, scherzt, stimmt der Leistung der Schüler zu.

Er nutzt, akzeptiert, verdeutlicht und entwickelt die Gedanken der Schüler.

Er stellt Fragen, stimuliert die Schüler, stellt keine rhetorischen Fragen.

Er deutet, teilt mit, trägt vor, äußert seine Ansichten.

Er gibt Weisungen oder Befehle.

Er kritisiert, erhebt seine Autorität, versucht, ein unangebrachtes Verhalten oder eine falsche Tätigkeit des Schülers zu ändern.

Schüler:

Er antwortet dem Lehrer, aber der Lehrer leitet den Kontakt ein.

Der Schüler allein beginnt das Gespräch, ist aktiv und initiativ im Kontakt mit dem Lehrer.

Stille oder Verwirrung in der Klasse (undeutliche Kommunikation).

Diese Methode ist durch die disproportionale Aufschlüsselung der Kategorien im Hinblick auf die Tätigkeiten des Lehrers limitiert. Mit der Beseitigung dieser Disproportion befasste sich bei uns zum Beispiel Svatoš, der sie mit einer weiteren Kategorie bei Schülern/Schülerinnen ergänzte. Diese Methode umfasste dann im Ganzen fünfzehn Kategorien. Gerade das ergänzte Modell (graphische Darstellung unten) wird zum Hauptinstrument der Forschung.

Analysiert wurde nur die verbale Kommunikation in Richtung Lehrer-Schüler, Schüler-Lehrer und ein Schüler – andere Schüler. Die Daten wurden in Form von Audioaufnahmen erworben und deshalb ist es nicht möglich, die nonverbale Kommunikation während des Unterrichtsprozesses zu beobachten.

Die Kategorie des Benehmens in dem neu bearbeiteten Systems von Flanders (nach Svatoš und Doležalová, 2011)

Lehrer:

Er akzeptiert die Empfindungen des Schülers, bezeigt Sympathien auf eine konstruktive Art.

Er lobt und ermuntert, scherzt, stimmt der Leistung der Schüler zu.

Er nutzt, akzeptiert, verdeutlicht und entwickelt die Gedanken der Schüler.

Er stellt Fragen, stimuliert die Schüler, stellt keine rhetorischen Fragen.

Er deutet, teilt mit, trägt vor, äußert seine Ansichten.

Er gibt Weisungen oder Befehle.

Er kritisiert, erhebt seine Autorität, versucht, ein unangebrachtes Verhalten oder eine falsche Tätigkeit des Schülers zu ändern.

Schüler:

Er stellt Fragen, sucht Halt und Hilfe beim Lehrer.

Er stellt Fragen, sucht Halt und Hilfe bei Mitschülern.

Er teilt mit, erklärt, äußert seine Ansichten – „durch den Druck“ und unter der Wirkung des Lehrers/der Lehrerin (anderer Personen).

Er teilt mit, erklärt, äußert seine Ansichten – aus eigener Aktivität und Motivation.

Er führt, modifiziert, leistet Hilfe bei der Tätigkeit eines anderen (der anderen).

Es verläuft eine klare Gruppendiskussion (eine Diskussion innerhalb der ganzen Klasse).

Die Schüler/Schülerinnen führen eine selbstständige Lerntätigkeit aus – ohne eine sichtbare Interaktion.

Stille oder Verwirrung in der Klasse (undeutliche Kommunikation).

Eine weitere Forschungsmethode ist die Methode der Analyse des Notizbuchs der Selbstreflexion, welches die Studierenden während der Forschung zu führen hatten.

Erfassung der Daten

Zur Zielgruppe waren Studierende des Lehramts im Studienprogramm *gesellschaftswissenschaften in der Fachrichtung Bildung* vor ihrem ersten und zweiten Praktikum. Aufgrund der mangelnden Bereitschaft der Studierenden an der Forschung am Anfang der Untersuchung teilzunehmen, wurde auf die Methoden der Zufallsprobe verzichtet, und für die Forschung wurden die Teilnehmer angesprochen, die an der Forschung partizipieren wollten, auch wenn wir uns dessen bewusst waren, dass die Ergebnisdaten durch die Teilnehmerwahl beeinflusst werden können.

Nach der Analyse der Aufnahmen interpretierten die Mitarbeiter der Forschungsgruppe die einzelnen Unterrichtsstunden in Form eines Gesprächs. Den Studierenden wurden auch Literatur und Methoden empfohlen, die ihnen helfen sollten, problematische Teile der Unterrichtsstunden (beispielsweise Arbeit mit den Stundenzielen, Disziplin, Aktivierung der Schüler usw.) zu lösen. Da immer die gleichen Studierenden mitarbeiteten, konnte man die Unterschiede zwischen den Ergebnissen bei dem ersten und dem zweiten Praktikum vergleichen. Einzelne Unterrichtsstunden wurden mit dem Diktafon aufgenommen.

Forschungsziele

Die Forschung beschäftigt sich mit der Frage der Reflexion der Vorbereitung der Studierenden für das Lehramt im Studienprogramm Gesellschaftswissenschaften mit dem Schwerpunkt Unterricht in der Schule. Weiter widmet sie sich der Entwicklung der Arbeit Festlegung eigener Ziele und an Reflexion der eigenen Arbeit im Rahmen des Praktikums. Als ein Teil der Reflexion der Vorbereitung der Studierenden auf das Praktikum wurde die neu bearbeitete Version der sog. Interaktionsanalyse von Flanders benutzt. Diese ergänzten Kategorien von Flanders halten wir für mögliche Indikatoren problematischer Teile der theoretischen Vorarbeiten (fachspezifische Didaktik) bei den Studierenden.

Arbeitshypothesen, beziehungsweise Ausgangsbedingungen der Forschung

Das Ziel des Projektes ist, die Grundfragen der Forschung zu beantworten:

Wie ist die proportionierte Aufteilung der einzelnen Tätigkeiten bei den Studierenden für das Lehramt im Hinblick auf die Kategorien von Flanders?

Es gibt folgende Arbeitshypothesen der Forschung:

H1: Das Engagement der Schüler und Schülerinnen in der Unterrichtsstunde wird sich beim Vergleich zwischen dem ersten und dem zweiten Praktikum unterscheiden.

H2: Die Respondenten werden bei dem zweiten Praktikum mehr Fragen höherer kognitiver Ansprüche als bei dem ersten Praktikum wählen.

H3: Die Reaktion auf Repliken der Schüler und Schülerinnen während der Unterrichtsstunde wird sich im Vergleich zwischen dem ersten und dem zweiten Praktikum der Studierenden unterscheiden.

Analyse der erworbenen Angaben

Die Datenanalyse wird mittels der Technik der Dateneinführung in Datenmatrizen durchlaufen. Die Angaben werden in das Programm Statistik 10 eingegeben und nachfolgend ausgewertet. Für den Datenvergleich beim ersten und zweiten Praktikum wird der paarige t – Test benutzt werden.

Damit die Zielpunkte der Forschung als eine Forschungsmethode benutzt werden können, wurde die sog. Interaktionsanalyse von Flanders einzelner durchgeführter Unterrichtsstunden gewählt. Diese Unterrichtsstunden wurden kodiert und zeitgemäß in einzelne Phasen nach den angegebenen Kategorien geteilt. Nachfolgend wurden sie mit dem Ziel ausgewertet, festzustellen, welche Kategorie im Unterricht am meisten auftauchte und welche Kategorie hier fehlte.

Die Daten wurden in Form einer Audioaufnahme gewonnen. Der Vorteil der Methode der Audioaufnahme ist die Möglichkeit der Wiederholung. Wie Švec u. Koll. 2009 erwähnen, gibt es dabei auch den

Vorteil der Archivierung, sowie auch der Anwendungsmöglichkeit in Zeitabständen oder der Austausch. Der Nachteil ist, dass wir den Kontakt mit der Realität nicht haben und die Atmosphäre in den Klassen nicht erleben können. Um diesen Nachteil zu eliminieren, wurden die Respondenten zum Schreiben eines Notizbuchs der Selbstreflexion angehalten, in welchem sie das Geschehen in der Klasse, ihre Empfindungen aufzuschreiben und die Zielpunkte für die weiteren Unterrichtsstunden zu formulieren hatten.

1. Welche Kategorie (nach Flanders) war Ihrer Ansicht nach in dieser Unterrichtsstunde am meisten und aus welchem Grund vertreten?

2. Wie haben Sie die Vorbereitung auf die Unterrichtsstunde gestaltet? Schreiben Sie Ihren Plan auf.

3. Wie schätzen Sie Ihre Wirkung in der Unterrichtsstunde, was halten Sie für positiv, was für negativ?

4. Welche Maßnahmen sind für die Zukunft vorzunehmen, falls Sie der Meinung sind, dass die Stunden aus der Sicht der Kategorien disproportional waren?

ad. 1, diese Frage wurde aufgrund der Beobachtung/Reflexion der eigenen Tätigkeit der Studierenden im Unterricht miteinbezogen.

ad. 2, auf folgende Frage hatte das Ziel zu beobachten, wie die Studierenden ihre Vorbereitung planen, ob sie ein klar festgelegtes Ziel planen, welches Ergebnis aus ihren Unterrichtsstunden für ihre Schüler und Schülerinnen folgt.

ad. 3 in die Frage wurde auch der emotionale Gesichtspunkt eingeführt – „das Gefühl nach der verlaufenen Unterrichtsstunde“, um festzustellen, wie die einzelnen Respondenten den Tätigkeitsablauf in der Unterrichtsstunde und die eigene Tätigkeit wahrnehmen.

ad. 4 die letzte Frage zielt auf die Fähigkeiten der einzelnen Respondenten, die eigene Arbeit zu bewerten, Maßnahmen und Zielpunkte zu formulieren.

Mit der Beobachtung der Kompetenzen bei den Studierenden mittels des pädagogischen Portfolio befasste sich bei uns zum Beispiel Chudý (2004).

Das Ergebnis der Forschung

Aus den Ergebnissen der Daten möchten wir Angaben bekommen, welche die Reflexion und die mögliche nachfolgende Innovation der Ausbildung der künftigen Lehrer im Magisterstudium für das Lehramt im Fach Gesellschaftswissenschaften an der Pädagogischen Fakultät der Palacký-Universität in Olomouc zum Ziel haben. Eine nächste Frage, die bei der Realisation auftauchte, ist, nach effektiven Instrumenten hinsichtlich des Verlaufs des Praktikums zu suchen, die zum Ziel den Verlauf des Praktikums hätten.

Diskussion

Aufgrund der gewonnenen Daten hoffen wir, dass es uns gelingen wird, die Vorbereitung der künftigen Lehrer besser zu machen. Horská (2009) machte darauf aufmerksam, dass sich mit Hilfe der Rückbindung bei den Studierenden ihre Selbstreflexion entwickelt. Eine solche Rückbindung ist nur dann von Bedeutung, wenn der Studierende seine Fortschritte im Unterricht und in einem Prozess folgen kann. In dem ursprünglichen Projektvorhaben rechneten wir nicht mit der Rückbindung der Form beim Bestimmen des Ziels bei den Studierenden. Diese Methode könnte einmal einen Weg zeigen, wie man die Qualität des Unterrichts erhöhen könnte. Unsere Vermutung sollte der Vergleich von zwei gleichen Datensätzen von Respondenten bestätigen.

Literatur:

- GAVORA, P. *Pedagogická komunikácia v základnej škole*. Bratislava: Veda, 1988.
- GAVORA, P. *Učiteľ a žáci v komunikaci*. Brno: Paido, 2005.
- FLANDERS, N. Intent, Action and Feedback: A Preparation for Teaching. *Journal of Teacher Education*, 1963, vol. 14, no. 3, pp. 251–260.
- HORSKÁ, V. *Koučování ve školní praxi*. Praha: Grada Publishing, 2009.
- CHUDÝ, Š. Portfólio ako nástroj a produkt pedagogickej praxe v procese sebareflexívnej kompetencie študentov učiteľstva. In HAVEL, J., JANÍK, T. (ed.) *Pedagogická praxe v pregraduálnej prípravě učitelů*. Brno: 2004.

- ŠEDO VÁ, K., ŠVAŘÍČEK, R., ŠALAMOUNOVÁ, Z. *Komunikace ve školní třídě*. Praha: Portál, 2012.
- SVATOŠ, T. Pedagogická komunikace a interakce pohledem kategoriálního systému. *Studia paedagogica*, roč. 16, č. 1, 2011, s. 176–190.
- SVATOŠ, T. Snímání a záznam verbální komunikace ve školní třídě. *Pedagogika*, 1993, roč. 43, č. 2, s. 165–172.
- ŠVEC, Š. a kol. *Metodologie věd o výchově, Kvantitativně-scientické a kvalitativně – humanitní přístupy v edukačním výzkumu*. Brno: Paido, 2009.

Kontakt na autorku příspěvku:

Mgr. Pavlína Vašátová
Pedagogická fakulta
Univerzita Palackého v Olomouci
Žižkovo náměstí 5
771 40 Olomouc
e-mail: pavlina.vasatova@upol.cz